

Unlearn racism – learn diversity

Schwarze Identitäten sichtbar machen

Kurzbeschreibung

Das Projekt besteht aus der zweiwöchigen Ausstellung „Homestory Deutschland – Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart“ in Kombination mit einem vierstündigen (2x2 Schulstunden) Anti-rassismus-/Sensibilisierungsworkshop, der von ausgewählten und qualifizierten Referierenden mit den Klassen durchgeführt wird. Diese Workshops sollen konstruktive Lösungen zum Abbau rassistischer Strukturen liefern, indem eigene Stereotype und xenophobe Denkmuster aufgezeigt und reflektiert werden und somit ein rassismuskritisches Miteinander, sowohl als Gruppe aber auch als Individuen, gefördert wird. Die Ausstellung ist auch wunderbar im Schulunterricht aufzugreifen.

Lernziele:

Teilnehmende sollen eigene Stereotype und rassistische Denkmuster erkennen und verändern lernen. Sensibilisierung findet über die Einnahme eines neuen Blicks auf den afrikanischen Kontinent vor der Kolonialzeit, auf den deutschen Kolonialismus und auf die Geschichte BIPoCs in Deutschland statt. Neues Wissen, welches im deutschen Schulunterricht häufig so nicht vermittelt wird, gibt Schüler*innen ein realeres Bild von Geschichte und somit auch von unserer diversen Gesellschaft heute. Auf diese Weise sollen konstruktive Lösungen zum Abbau rassistischer Strukturen kennengelernt und ein rassismuskritisches Miteinander – als Gruppe und Individuen – erarbeitet werden.

Lerninhalte:

- Prä-Kolonialgeschichte
- Kolonialgeschichte Deutschlands: Widerstand und postkoloniale Effekte
- Geschichte der BIPoC in Deutschland
- Identität
- Alltagsrassismus und systematischer Rassismus

Ablauf

Zweiwöchige Ausstellung mit Bildern und Texttafeln. Vor allem Biographiearbeit (ca. eine Schulstunde)

Die Gruppe kennt bereits die Ausstellung „Homestory Deutschland – Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart“. Diese ist im Schulhaus präsent und wird vor den Workshops mit der Lehrkraft

Benötigte Zeit

2-3 x 90 Minuten

Zielgruppe

14 – 16 Jahre

Gruppengröße

15 – 30 Personen

Benötigtes Material

- Beamer und Laptop
- Tafel
- Die Ausstellung [„Homestory Deutschland – Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart“](#) ist eine Ausstellung der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland – ISD-Bund e.V.

Autor*in/ Organisation

Jennifer Tevi, Nkrumah Mbougouen, Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.

besucht. Somit ist der Ansatz „Schwarze Identitäten sichtbar machen“ bereits ganz wörtlich genommen umgesetzt. Jugendliche können im Vorfeld bereits auf das Thema eingestimmt werden und Fragen und Eindrücke mit in die Workshops nehmen. In einer Schulstunde können Schüler*innen die Persönlichkeiten aus der Ausstellung der Klasse vorstellen.

Workshopteil 1: Alltagsrassismus und systemischer Rassismus (ca. 65 Minuten)

1 | Selbstidentität: Vorstellungsrunde im Stuhlkreis (20 Minuten)

- Wer seid ihr? Was definiert euch? Was macht euch aus?

Identität besteht aus mehr als Herkunftsland und Hautfarbe, wir werden von unserer Umgebung geformt. Im Einklang mit seiner eigenen Identität zu sein, sich in der Ganzheit der menschlichen Komplexität zu sehen, stärkt nicht nur das eigene (Selbst-)Bewusstsein, sondern einen auch, andere in ihrer Fülle zu erkennen.

2 | Definition und Begriffsklärung (15 Minuten)

- internalisierter, systematischer und positiver Rassismus: Wo fängt Stereotypisierung an?

- Institutioneller Rassismus: Medizin und Bildung: Kennzahlen + spezifische Beispiele in DE

- Was sind Mikroaggressionen?

3 | White Saviourism (15 Minuten)

Definition und Verweis auf Darstellung BIPoC in Werbung, Volunteer-„Urlaube“ und Popkultur. Bezugnahme auf den TN bekannte Filme usw.

Aufzeigen, dass diese „Hilfe“ und dieses „Mitgefühl“ mehr der Befriedigung des eigenen Gewissens dient, als tatsächliche Machtstrukturen zu verändern.s

4 | Privilegien hinterfragen (15 Minuten)

Würdet ihr euch selbst als privilegiert sehen? Ist es möglich seine Privilegien aufzugeben?

-> Hier geht es nicht darum den Schüler*innen eine Meinung oder Ansicht aufzuzwingen, sondern neue Perspektiven zu eröffnen und zu sehen dass Privilegien nicht immer von Hautfarbe und Herkunft abhängig sein können, und sie jedoch auch Vorteile bieten können.

Workshopteil 2: (Prä-)kolonialgeschichte, Geschichte der BIPoC in Deutschland, Was lernen wir nicht, oder falsch? (ca. 95 Minuten)

1 | Afrikanische Reiche und Königreiche (30 Minuten)

- Die ersten Zivilisationen der Weltgeschichte (Aksumite Reich usw.)

- Wie wurden Königreiche/Reiche in Afrika erweitert?

-> Planspiel anhand verschiedener historischer Beispiele. Die TN lernen, dass oftmals Diplomatie genutzt wurde, nicht nur kriegerische Mittel.

2 | Afrikanische Spiritualität, einige einflussreiche Glaubensrichtungen (10 Minuten)

- Königreich der Nri (Igbo)
- Der Kush König Pyenki
- Orishas (Yoruba)
- Voodoo

3 | starke Persönlichkeiten Afrikas – historische Figuren und Legenden (10 Minuten)

- Amanirenas (Königin der Kush)
- Prinzessin Yennenga (Gründerin des Moogo Königreichs: heute Burkina Faso)
- Mansa Musa: der reichste Mann der Weltgeschichte

4 | die hohe Bedeutung von Haaren und Frisuren (10 Minuten)

- Bedeutung in alt-Afrika und in Zeiten der Sklaverei
- Anbindung an Spiritualität: Pishiboro
- Mehr als nur Haare?

5 | Beiträge zum Fortschritt und Erfindungen (10 Minuten)

- Hieroglyphen und Mumifizierung
- Die ersten mathematischen Instrumente (8500 vor Christus)
- Kaiserschnitt (Uganda)
- Afrikanische Architektur
- Afrikanischer Feminismus

6 | Deutscher Kolonialismus und Widerstand dagegen (25 Minuten)

- Welche Kolonien hatte Deutschland?
- Berliner Kolonialkonferenz 1884-1885 : à Aufteilung Afrikas von Europäern
- Genozid und Massaker in Namibia: Hereros und Namas

Biographie-Arbeit

Deutscher Kolonialismus in Afrika & die Auswirkungen:

Theodor Wonja Michael, Wilhelm Amo Anton, Martin Dibobe, Rudolf Manga Bell

Widerstand gegen Kolonialismus mit Hinblick auf Neokolonialismus:

Thomas Isidore Sankara, Patrice Lumumba, Ruben Um Nyobe, Kwame Nkrumah

Ein weibliches Gesicht des Widerstands in Ghana:

Yaa Asantewaa

Es müssen nicht alle Biographien vorgetragen werden. Kennen TN

bereits einen Namen (z.B. aus der Ausstellung), kann auch gemeinsam über die Person gesprochen werden.

Auswertung, Reflexion und Ergebnissicherung

In einer Abschlussrunde sollen die Teilnehmenden, die für sie am relevantesten, neuen Erkenntnisse mitteilen. Durch die vielen neuen gelernten Namen und kennengelernten historischen Ereignisse haben Lehrkräfte die Möglichkeit, die Inhalte später im Unterricht wieder aufzugreifen. In unserer Durchführung handelte es sich um 9. Klassen der Mittelschule. Diese haben im Nachgang zu einzelnen Biographien im Fach Informatik Recherche-Aufgaben erledigt und im Deutschunterricht Sachtexte verfasst. So bleiben die Geschichten und Namen nicht leer, sondern die TN beschäftigen sich mit ihnen und bauen einen Bezug zu ihnen auf. So wird das erreicht, was im Schulunterricht fehlt: die Sichtbarmachung und Sensibilisierung von einem Teil deutscher Geschichte und deutscher Gesellschaft.

Materialzusatz

Die Ausstellung „[Homestory Deutschland - Schwarze Biografien in Geschichte und Gegenwart](#)“ ist eine Ausstellung der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland – ISD-Bund e.V .